

Stadt Köln

Eingang 15. Mai 2020

Dezernat IV



Schulamt für die Stadt Köln

als
untere staatliche Schulaufsichtsbehörde

Dezernat für Bildung, Jugend und Sport

z.Hd. Herr Voigtsberger

Dienstgebäude:
Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln (Deutz)

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung
KVB, DB: Linien 1, 3, 4, 9, 151, 153, S-Bahn
Haltestelle: Messe-Deutz

Auskunft erteilt: Frau Zeißig
Zimmer: 09 | 41
Ruf: (02 21) 2 21-29074
Telefax: (02 21) 2 21-29253
e-mail: claudia.zeissig@stadt-koeln.de

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Tag

14.05.2020

Sehr geehrter Herr Voigtsberger,
für die Möglichkeit zur Schulentwicklungsplanung des Schulträgers Stellung zu nehmen bedanken wir uns herzlich.

Wir haben uns im Schulaufsichtsteam mit der Vorlage auseinander gesetzt und möchten auf zwei Punkte besonders hinweisen:

Ausbaubedarfe der Grundschullandschaft in Köln

Die Ausführungen zur Berechnung und Umsetzung der Kommunalen Klassenrichtzahl machen sehr deutlich, dass bereits jetzt in Köln Schulplätze fehlen. Der Schulträger bildet 30 Klassen, analog 10 dreizügige Grundschulen weniger, als er dies aufgrund der Rechtsverordnung tun dürfte. Für die Schulen ergeben sich aus diesem Handeln massive Probleme:

Die Eingangsklassen sind bereits bis zur Obergrenze gefüllt, durchschnittlich besuchen 25 Kinder diese Klassen, an einigen Standorten sind es bis zu 29 Kinder aus zum Teil belasteten sozialen Verhältnissen, mit nur geringen Deutschkenntnissen, Migrationshintergrund oder auch geringen Erfahrungen im Bereich der frühen Bildung.

Der Verbleib in der Schuleingangsphase führt dazu, dass die Klassen der 2. Schuljahre mit noch mehr Schülerinnen und Schülern besetzt sind. Besonders belastend ist, dass auch in den Schulen mit Gemeinsamem Lernen 25 Kinder pro Klasse aufgenommen werden müssen. Hier sind dann neben den Kindern auch noch zusätzliche Erwachsene in den Klassen. Für einige Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist diese Klassenfrequenz deutlich zu hoch.

Diese vom Schulträger bislang zur Verfügung gestellten Bedingungen führen schon jetzt zu großen Belastungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte aber auch der weiteren Mitarbeitenden im schulischen Umfeld.

Im Jahr 2018 wurden nach Neuer Kölner Statistik (06.05.2019) 11582 Kinder geboren. Diese Zahl unterscheidet sich um einige hundert Kinder von der Vorausberechnung der Schulentwicklungsplanung (vgl. S. 10) Hier wird von ca. 10.000 Erstklässlern im Schuljahr 2024/25 ausgegangen.

Die Schulentwicklungsplanung macht auch für die einzelnen Stadtviertel sehr deutlich, dass dringend Schulplätze geschaffen werden müssen, auch aus Sicht der Schulaufsicht ist es notwendig, sehr zeitnah mindestens 30 neue Grundschulen zu errichten und die bisherigen 141 Standorte durch entsprechende Maßnahmen auf die weiterhin wachsende Schülerzahl vorzubereiten und die notwendigen Sanierungen

und Erweiterungen zeitnah umzusetzen, um allen Kölner Kindern gute und vergleichbare Bildungschancen zu ermöglichen.

Aus schulfachlicher Sicht sind Grundschulen mit einer Zwei- bis Vierzügigkeit sinnvoll, da hier schulorganisatorisch, aber auch für die Unterrichtsversorgung und das Schulleben die vielfältigen Aufgaben für alle Beteiligten gut umsetzbar sind.

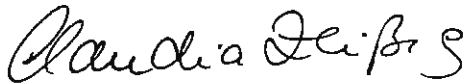
Neben guter räumlicher Bedingungen für den Unterricht ist auch der Bedarf an ausreichender Raumkapazität für Sport und Spiel sowie für die Angebote des Offenen Ganztags zu berücksichtigen. Gerade hier sind die Möglichkeiten der Förderung, der Inklusion und der Überwindung sozialer Probleme für alle Kinder gegeben. Die Grundschule ist Lern- und Lebensraum der Kinder.

Errichtung einer weiteren Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Bereits im Sommer 2018 haben die Leitungen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung deutlich gemacht, dass die Schulplatzkapazitäten bei weitem nicht ausreichen und einige Schülerinnen und Schüler nicht an der nächstgelegenen Schule aufgenommen werden können. Die bauliche Situation wird sich nur an der Schule „Auf dem Sandberg“ verbessern, besonders an der Schule „Redwitzstr.“ Ist der bauliche Zustand bekanntermaßen katastrophal. Nun ist in der Schulentwicklungsplanung vorgesehen, eine weitere Förderschule im „Kreuzfeld“ zu bauen. Dies ist eine eher langfristige Perspektive. Die Schülerinnen und Schüler benötigen jedoch kurzfristig angemessene räumliche Bedingungen, so dass auch über die Schaffung eines Interims nachgedacht werden sollte.

Wir sehen die großen Herausforderungen, die Sie als Schulträger zu bewältigen haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit, die angestoßenen Diskussionsprozesse, besonders aber auf die neuen Schulen, die wir gemeinsam auf den Weg bringen.

Mit freundlichen Grüßen



Sprecherin im Schulamt für die Stadt Köln
Schulamtsdirektorin